

Pressespiegel  
BürgerEnergie Jena eG  
2014  
1. Halbjahr

TLZ, 3.1.2014



Jena TV 30.01.2014

Artikel vom: 30.01.2014

## BürgerEnergieTreff zu intelligenten Heizungssystemen

Energiewende ist in der öffentlichen Diskussion sehr auf Strom fixiert. Dabei gibt es gerade im Wärmebereich noch großen Nachholebedarf. Die BürgerEnergie Jena eG stellt sich dieser Herausforderung mit einer Arbeitsgruppe „Innovative Heizungserneuerung“. Der 10. BürgerEnergietreff wird von dieser Arbeitsgruppe gemeinsam mit Fachvertretern der Stadtwerke Energie gestaltet. Alle Bürger sind am 6. Februar um 19.30 Uhr ins Ricarda-Huch-Haus am Löbdergraben eingeladen. Dann geht es u.a. um die Frage, wie die Heizkosten künftig niedrig gehalten werden und dabei die Klimaschutzziele der Stadt unterstützt werden können. Cd

Jenapolis, 20.01.2014

## [BürgerEnergieTreff: “Wärmeenergieverbrauch und intelligente Heizungssysteme”](#)

30 Jan 14 • [Keine Kommentare](#)

**Jena.** Energiewende ist in der öffentlichen Diskussion sehr auf Strom fixiert. Dabei ist im Wärmebereich das noch dickere Brett zu bohren. Die BürgerEnergie Jena eG stellt sich dieser Herausforderung mit einer eigenen Arbeitsgruppe „Innovative Heizungserneuerung“. Der 10.

BürgerEnergietreff wird von dieser Arbeitsgruppe gemeinsam mit Fachvertretern der Stadtwerke Energie gestaltet. Alle Bürger sind am 6. 2. 2014 um 19.30 Uhr ins Ricarda-Huch-Haus, Löbdergraben 7, zu folgenden Fragen eingeladen: Welche Lösungen könnten dabei helfen, die Heizkosten auch künftig niedrig zu halten und dabei die Klimaschutzziele der Stadt zu unterstützen? Welche Rolle spielt die Heizung auf dem steinigen Weg zur Erreichung der Klimaschutzziele in Jena? Johannes Graubner von der BürgerEnergie spricht zur Frage: Welche Fortschritte macht die Stadt bei den geplanten Zwischenzielen? Frank Schöttke (Leiter Wärmestrategie Stadtwerke Jena) zeigt anhand des Wärmeatlas Jena, wie die Stadtwerke Jena die Zukunft des Heizens in Jena sehen. Peter Knüpfer (BürgerEnergie, freier Energieberater und Projektentwickler) hat das gesamte Gebäude im Blick, bevor Bert Rupprecht (Leiter Energieberatung der Stadtwerke Jena) einen vergleichenden Überblick zu aktuellen Heiztechnologien gibt.

TLZ, 31.01.2014



Jena - Energie-Kommune Januar 2014

## Jena

Die Universitätsstadt Jena ist mit etwa 106.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Thüringens und steht mit Namen wie Carl Zeiss, Ernst Abbe und Otto Schott für herausragende Geistesgrößen und gleichzeitig erfolgreiche Unternehmer im Bereich der Optik und Glasverarbeitung. In Jena gebietet also schon die Tradition eine sinnvolle Verbindung aus Forschung und Praxis. Diese Verbindung ist auch das Leitbild für die regionale Energiewende. Daher arbeitet Jena mit dem Saale-Holzland-Kreis in der Bioenergie-Region „Jena-Saale-Holzland“ zusammen, um die Vor- und Nachteile von Stadt und Land beim Umbau der Energieversorgung auszugleichen.

„Eine Großstadt wie Jena ist beim Umbau der Energieversorgung auf die Flächenpotenziale des Umlands angewiesen“, erklärt Jenas Oberbürgermeister Albrecht Schröter. „Umgekehrt bringen wir durch die kommunalen Stadtwerke dringend notwendiges Knowhow in die Zusammenarbeit mit dem Umland ein. Dabei geht es immer auch um die Einbindung der Menschen in die Projekte, da es schließlich sie sind, die die Energiewende mittragen müssen.“



Foto: Stadtwerke Jena

### **Auf dem Weg zum Bürgerstadtwerk**

Jenas Stadtwerke sitzen an vielen entscheidenden Schnittstellen der regionalen Energiewende: Sie betreiben das örtliche Fernwärmenetz, das elektrische Verteilnetz sowie das Erdgasnetz und sind Netzbetreiber in 22 Gemeinden des Jenaer Umlands. Daneben sind sie für den

öffentlichen Personennahverkehr und die größte Jenaer Wohnungsgesellschaft verantwortlich. „Unsere Stadtwerke sind für die Herausforderungen der Energiewende auf vielen Ebenen gut vorbereitet“, sagt Oberbürgermeister Schröter. „Neben Fernwärme und Erdgas versorgen die Stadtwerke Energie die Bürgerinnen und Bürger mit Strom – seit 2011 mit einem Strommix ohne Kernkraft, seit Sommer 2013 ausschließlich mit grünem Strom aus Wasserkraft. Auch Ökogas gehört zum Produktangebot. Zusätzlich können sich die Menschen vor Ort auch über eine Energiegenossenschaft an den Stadtwerken beteiligen.“

Für die Beteiligung an den Stadtwerken Energie Jena-Pößneck sollen mehr als 8 Millionen Euro eingesammelt werden. Derzeit sind es knapp 7,5 Millionen. Ein Anteil kostet 500 Euro und verspricht mit einem Zinssatz von 4 Prozent eine interessante Anlage. Über die Beteiligung an den Stadtwerken verspricht sich die Energiegenossenschaft außerdem eine Bürgerstimme bei der Ausrichtung der Unternehmenspolitik. „Ziel der Energiegenossenschaft ist es, die Initiative der Stadtwerke beim Ausbau der Erneuerbaren Energien zu verstärken und die Energiewende vor Ort erlebbar zu gestalten“, berichtet Oberbürgermeister Schröter. „Außerdem soll die regionale Energieerzeugung intensiviert und mit dem regionalen Verbrauch zusammengebracht werden.“

### **Jena wird erneuerbar**

Die Verbindung von regionaler Erzeugung und regionalem Verbrauch versuchen die Jenaer Stadtwerke bereits in vielen verschiedenen Projekten umzusetzen. Für das Wärmenetz werden zunehmend regionale Potenziale nutzbar gemacht. Dabei arbeiten die Stadtwerke mit genossenschaftlichen Agrarunternehmen im Umland zusammen und haben so bereits einige Biogasanlagen umgesetzt, wie etwa die Biogasanlage in Jena-Zwätzen, die 2013 10,7 Millionen Kilowattstunden Strom und 10,3 Millionen Kilowattstunden Wärme produzierte und teilweise in die Jenaer Versorgungsnetze einspeiste. Die Agrargenossenschaft liefert die dafür notwendigen Substrate und die Stadtwerke betreiben die Anlagen. Auch im Bereich des Wohnungsbaus setzen die Stadtwerke gemeinsam mit Partnern auf erneuerbare Energien und einen sparsamen Verbrauch. Auf mehreren Wohnblocks wird Strom aus Solaranlagen erzeugt, ein Mehrfamilienhaus mit Passivhausstandard errichtet. „Durch das reiche Portfolio können die Stadtwerke eine integrative Strategie fahren“, sagt Oberbürgermeister Schröter. „Damit bieten unsere Stadtwerke ein umfassendes Instrumentarium für eine erneuerbare Zukunft in Jena.“

### **Gemeinsam mit den Menschen und dem Umland**

Die Zukunft Jenas und der Umgebung ist zwar vom demographischen Wandel geprägt, der Trend sieht aber eine steigende Einwohnerzahl in Jena. „Als Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort hat Jena gute Chancen“, so Albrecht Schröter. „Um auch den den kommenden Generationen eine Zukunft bieten zu können, ist der Umbau der Energieversorgung mit erneuerbaren Energien jedoch unverzichtbar.“ Jena geht den Weg in eine regenerative Zukunft gemeinsam mit den Gemeinden im Umland und mit den Bürgern vor Ort. „Die Energiewende ist zwar primär eine technische Herausforderung, sie kann aber nur gemeinsam mit den Menschen gelingen“, ist Oberbürgermeister Schröter überzeugt. „Nur mit der Akzeptanz der Projekte vor Ort und der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger wird die Energiewende ihre dynamische Entwicklung beibehalten.“

## [Auf dem Weg zum Bürgerstadtwerk Jena](#)

31 Jan 14 • [1 Kommentar](#)

### **Gemeinsam mit den Menschen vollzieht die Energie-Kommune Jena die regionale Energiewende**

**Berlin.** Die Universitätsstadt Jena ist mit etwa 106.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Thüringens und steht mit Namen wie Carl Zeiss, Ernst Abbe und Otto Schott für herausragende Geistesgrößen und gleichzeitig erfolgreiche Unternehmer im Bereich der Optik und Glasverarbeitung. Jena geht den Weg in eine regenerative Zukunft gemeinsam mit den Gemeinden im Umland und mit den Bürgern vor Ort. Über eine Energiegenossenschaft können sich die Bürgerinnen und Bürger auch an den Jenaer Stadtwerken beteiligen und sich für den weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energien vor Ort einsetzen. Für ihr Engagement ist Jena heute als „Energie-Kommune“ ausgezeichnet worden.

„Unsere Stadtwerke sind für die Herausforderungen der Energiewende auf vielen Ebenen gut vorbereitet“, berichtet Oberbürgermeister Albrecht Schröter. „Seit 2011 versorgen die Stadtwerke die Bürgerinnen und Bürger mit einem Strommix ohne Kernkraft, seit Sommer 2013 ausschließlich mit grünem Strom aus Wasserkraft. Auch Ökogas und Fernwärme gehört zum Produktangebot. Zusätzlich können sich die Menschen vor Ort über eine Energiegenossenschaft an den Stadtwerken beteiligen.“

Für die Beteiligung an den Stadtwerken Energie Jena-Pößneck sollen mehr als acht Millionen Euro eingesammelt werden. Derzeit sind es knapp 7,5 Millionen. Ein Anteil kostet 500 Euro und verspricht mit einem Zinssatz von vier Prozent eine interessante Anlage. Über die Beteiligung an den Stadtwerken verspricht sich die Energiegenossenschaft außerdem eine Bürgerstimme bei der Ausrichtung der Unternehmenspolitik. „Ziel der Energiegenossenschaft ist es, die Initiative der Stadtwerke beim Ausbau der Erneuerbaren Energien zu verstärken und die Energiewende vor Ort erlebbar zu gestalten“, berichtet Oberbürgermeister Schröter. „Außerdem soll die regionale Energieerzeugung intensiviert und mit dem regionalen Verbrauch zusammengebracht werden.“

Die Verbindung von regionaler Erzeugung und regionalem Verbrauch versuchen die Jenaer Stadtwerke bereits in vielen verschiedenen Projekten umzusetzen. Für das Wärmenetz werden zunehmend regionale Potenziale nutzbar gemacht. „Nur mit der Akzeptanz der Projekte vor Ort und der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger wird die Energiewende ihre dynamische Entwicklung beibehalten“, ist Oberbürgermeister Schröter überzeugt.

„Das Beispiel Jena zeigt, dass Stadtwerke gut beraten sind, das Engagement der Bürgerinnen und Bürger für die Energiewende zu unterstützen“, sagt Nils Boenigk, stellvertretender Geschäftsführer der Agentur für Erneuerbare Energien (AEE).

Einen ausführlichen Bericht zu Jena finden Sie auf dem AEE-Infoportal: [www.kommunal-erneuerbar.de](http://www.kommunal-erneuerbar.de).

Autor: [Agentur für Erneuerbare Energien e.V.](#)

Jenapolis, 7.2.2014

<http://www.jenapolis.de/2014/02/buergerenergie-bestellt-vorstaende-und-startet-stark-ins-jahr/>

BürgerEnergie bestellt Vorstände und startet stark ins Jahr

7 Feb 14 • 2 Kommentare

Der Aufsichtsrat der BürgerEnergie Jena eG hat am Donnerstag, den 6. Februar 2014 die beiden amtierenden Vorstände Gunther Lorenz und Ralf Lang erneut für eine Amtszeit von zwei Jahren bestellt. Gunther Lorenz führt die Genossenschaft, die 2% der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck besitzt, seit der Gründung im Jahr 2011. Ralf Lang folgte im Februar 2013 auf Martin Berger.

Die Genossenschaft blickt optimistisch ins neue Jahr: “Wenn der Trend der letzten drei Monate anhält, werden wir den Kaufpreis für die Stadtwerke-Anteile bis zur Jahresmitte abbezahlt haben”, so Lang. Derzeit gehören der Genossenschaft 791 Mitglieder an, die 7.630.000 Euro investiert haben.

Beim BürgerEnergieTreff mit Stadtwerke-Vertretern am Donnerstag Abend im Ricarda-Huch-Haus erklärte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Reinhardt Guthke, “Wer neu Mitglied werden oder noch Anteile nachkaufen will, sollte nicht zu lange zögern”.

Der Kauf eines Anteils von 500 Euro ist auch auf Raten möglich.

2013 hat die Genossenschaft erstmals eine Dividende von 4% an die Mitglieder ausgeschüttet.



Jena-tv

Artikel vom: 11.02.2014

## BürgerEnergie bestellte Vorstände

Der Aufsichtsrat der BürgerEnergie Jena eG hat die beiden amtierenden Vorstände Gunther Lorenz und Ralf Lang erneut für eine Amtszeit von zwei Jahren bestellt. Lorenz führt die Genossenschaft seit der Gründung 2011, Lang folgte im Februar 2013 auf Martin Berger. Die Genossenschaft besitzt zwei Prozent der Stadtwerke Energie Jena-Pöbneck. Sie blickt optimistisch ins neue Jahr. Wenn der Trend der letzten drei Monate anhält, werde der Kaufpreis für die Stadtwerke-Anteile bis zur Jahresmitte abbezahlt sein. Derzeit gehören der Genossenschaft 791 Mitglieder an, die 7 630 000 Euro investiert haben. Neue Mitglieder werden noch aufgenommen. 2013 hat die Genossenschaft erstmals eine Dividende von 4 Prozent ausgeschüttet. Cd



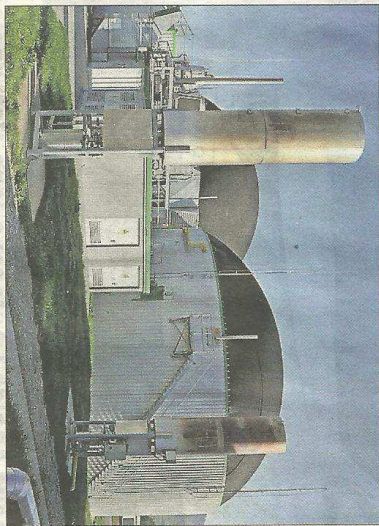
# Jena darf sich nun Energie-Kommune nennen

Agentur für Erneuerbare Energien vergibt Auszeichnung – Bürgerenergie Jena setzt auf Zusammenarbeit mit Land

■ Von Kristin Birkenzeller

**Jena.** Jena ist Energie-Kommune! Ende Januar 2014 erhielt die Stadt von der Agentur für Erneuerbare Energien diese Auszeichnung mit Augenmerk auf die Entwicklungen der vergangenen Jahre: 2011 verabschiedete man sich vom Atomstrom, seit 2013 verkaufen die Stadtwerke nur noch Ökostrom. Jena geht damit den Weg in eine regenerative Zukunft gemeinsam mit den Gemeinden im Umland und mit den Bürgern vor Ort, so wurde die Entscheidung für die Vergabe der Auszeichnung begründet.

Die Bürgerenergie Jena stellt die Anlaufstelle in diesem Prozess dar, sie ist eine Genossenschaft und besitzt zwei Prozent an den Stadtwerken. Durch ihren Einkauf wollen die Mitglieder der Genossenschaft es



Die Biogasanlage in Zwätzen ist einer der Orte in Jena, an denen erneuerbare Energie hergestellt wird.

langfristig schaffen, die Umrnehmenspolitik der jenaer Stadtwerke mitzubestimmen.

„Wir wollen keine Politik gegen den Stadtrat machen“, sagt Prof. Reinhard Guthke, Vorsitzender

der Genossenschaft Bürgerenergie Jena, und beschreibt den Anreiz, Innovation und Inspiration für die Zusammenarbeit zu liefern.

Gleichzeitig mit diesem lokalen Erfolg gab es in den vergangenen Wochen Meldungen darüber, dass die Energiewende ins Stocken geraten sei: Der Verband für chemische Industrie verdeutlichte in einem Papier bereits Ende 2013, dass für die zuverlässige Integration erneuerbarer Energien Speicherunbedingbar wären. Allerdings ist die Entwicklung solcher Speicherunter wirtschaftlichen wie auch technologischen Gesichtspunkten – ungenügend.

Der „grüne Strom“ der Stadtwerke Energie stammt momentan beinahe zu 100 Prozent aus Wasserkraft und wird aus Norwegen und Österreich bezogen.

Ein sehr kleiner Prozentsatz entsteht durch Wind- und Solarenergie, Biogasanlagen und Wasserkraft der Stadt und dem Umland.

Prof. Guthke weist auf die neugegründete Marke „Thüringer Landstrom“ hin, durch sie wolle die Genossenschaft zusammen mit anderen Initiativen aus Stadt und Region eine Umstellung bewirken. Ein Netzwerk, das entstehen soll, hat eine verbesserte Abstimmung zwischen Produzenten und Verbrauchern zum Ziel, so dass eine Zwischenspeicherung von Strom nicht mehr nötig wäre.

Die Vision der Bürgerenergie Jena ist es, genau wie die anderen Organisationen in Thüringen, ein subsistentes System der Energieversorgung zu schaffen. Wenn wenig Strom benötigt wird, würde so das Vorkommen aus Solar- und Windenergie genutzt, sobald mehr benötigt wird, würden dann beispielsweise Anlagen zur Gewinnung von Strom aus Biomasse eingesetzt werden.

Die Energiewende soll zum Erfolg werden und sie geschieht vor Ort: Den Unterstützern dieser Idee geht es nicht nur darum, Strom aus erneuerbaren Energien anzubieten, sondern man will einen eigenen Beitrag zur Stromproduktion leisten. In der Stadt selbst kann nach heutigen Einschätzungen nie so viel Strom erzeugt werden, wie nötig wäre.

Jenapolis, 14.3.2014

## [Bürgerenergie Jena: Limit für die letzten 200 Anteile](#)

### [2 Kommentare](#)

**Jena.** Die [BürgerEnergie Jena](#) hat den Kaufpreis für ihre Stadtwerke-Beteiligung fast abbezahlt. Seit Beginn des Jahres sind die Einlagen beschleunigt gewachsen. Der Vorstand hat deshalb ein Limit beschlossen:

Die letzten 200 Anteile werden zu maximal 4 Anteilen (2.000 Euro) pro Person ausgegeben. Das heißt, Neumitglieder können mit 1-4 Anteilen der Genossenschaft beitreten. Die Ratenzahlung ist wie bisher möglich. Bestehende Mitglieder können ihren Anteil auf maximal 4 Anteile aufstocken.

Dazu Vorstand Ralf Lang: “Die Bürgerenergie Jena möchte möglichst viele Bürger als Mitglieder aufnehmen. Wir haben uns daher für diese Bremse entschieden. Sobald neue Investitionen und Projekte möglich werden, können wir dieses Limit lockern. Wir streben eine Erhöhung unserer Stadtwerke-Beteiligung an.”

Nach Erreichen von 8.200.000 Euro gibt die BürgerEnergie vorerst keine neuen Anteile mehr aus.

Jena-TV, Artikel vom: 14.03.2014

## **Bürgerenergie Jena: Limit für die letzten 200 Anteile**

Die BürgerEnergie Jena hat den Kaufpreis für ihre Stadtwerke-Beteiligung fast abbezahlt. Seit Beginn des Jahres sind die Einlagen beschleunigt gewachsen. Der Vorstand hat deshalb ein Limit beschlossen: Die letzten 200 Anteile werden zu maximal vier Anteilen und damit 2 000 Euro pro Person ausgegeben. Das heißt, Neumitglieder können mit bis zu vier Anteilen der Genossenschaft beitreten. Die Ratenzahlung ist wie bisher möglich. Mitglieder können ihren Anteil auf maximal vier Anteile aufstocken. Hintergrund ist, dass die Bürgerenergie Jena möglichst viele Bürger als Mitglieder aufnehmen möchte. Sobald neue Investitionen und Projekte möglich werden, kann das Limit wieder gelockert werden. Bei 8 200 000 Euro gibt die BürgerEnergie vorerst keine neuen Anteile mehr aus. Cd



## Machen Sie mit!

Über die BürgerEnergie Jena eG können Mieter Miteigentümer von jenawohnen werden und so über den Jenaer Wohnungsmarkt mitbestimmen.



Seit 2012 ist die BürgerEnergie Jena eG Mitgesellschafter der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH – und dazu gehört auch jenawohnen als Tochterunternehmen. Mit einer Gewinnausschüttung von vier Prozent für das vergangene Jahr ist die Beteiligung eine gute Geldanlage, außerdem bleibt das Kapital in der Region. Des Weiteren hat jedes Mitglied eine Stimme in der Generalversammlung – unabhängig von der Höhe der Einzahlung.

### Einfluss nehmen

Mit der beachtlichen Zahl von bereits 800 Mitgliedern wird BürgerEnergie Jena schon jetzt von Entscheidungsträgern wahrgenommen. So können auch Sie als Mieter den Wohnungsmarkt mitgestalten, indem Sie beispielsweise dafür stimmen, dass jenawohnen noch stärker in den Wohnungsneubau investiert und so einen Beitrag dazu leistet, den Wohnungsmarkt in Jena zu entspannen.

### Energiepreise und Energiekosten

Die Preise für Strom und Gas werden auch in den nächsten Jahren weiter steigen. Als Mitgesellschafter der Stadtwerke Energie können Sie dazu beitragen, dass die Energiekosten im erträglichen Rahmen bleiben. jenawohnen liegt beim Jahresenergieverbrauch schon jetzt vorbildliche 74 kWh unter dem bundesdeutschen Durchschnitt.

### Miteigentümer werden

Mit einer Mindesteinlage von 500 € können Sie Mitglied der BürgerEnergie Jena eG werden. Unter [www.buergerenergie-jena.de](http://www.buergerenergie-jena.de) finden Sie alle relevanten Informationen. Aber auch unabhängig von einer Mitgliedschaft können Sie ehrenamtlich in einer von sechs Arbeitsgruppen tätig werden. Selen Sie dabei, wenn es darum geht, über die Zukunft des Wohnens in Jena mitzuentscheiden!



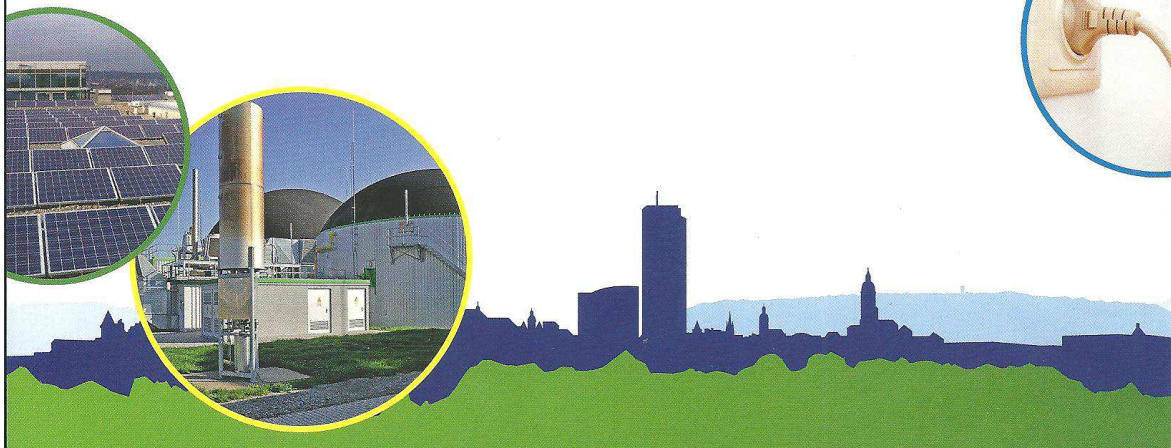
## Bürger kaufen die Stadtwerke

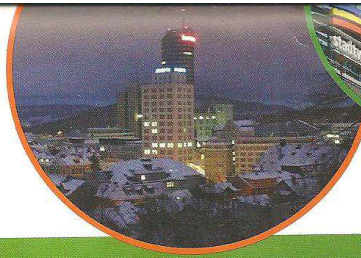
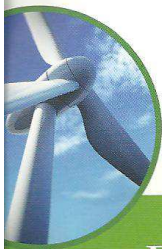


Gemeinsam Anteile an den Stadtwerken Energie Jena-Pößneck kaufen: Rund 800 Bürger aus Jena und Umgebung haben sich bereits dazu entschieden. Die 2011 gegründete BürgerEnergie Jena eG macht es möglich. Die ehrenamtlich geführte Genossenschaft versteht sich als neues Modell für direkte Teilhabe: Gemeinsam engagieren wir uns für soziales und ökologisches Handeln, investieren Geld in der Region und erhalten dafür angemessene Erträge.

### Unsere Ziele

Wir verstehen die Energiewende als große Chance für die Stadtwerke: Stromvertrieb, Energieerzeugung und Wärmeversorgung aus einer Hand und aus der Region sind für uns ein wirtschaftliches Erfolgsmodell. Dabei werden in naher Zukunft wichtige Weichen für Jena gestellt: Dezentral, ökologisch und bezahlbar ist unser Anspruch als Miteigentümer. Der intensive Ausbau erneuerbarer Energieerzeugung in der Region ist ein wichtiger Baustein. Jenawohnen als größtes Wohnungsunternehmen der Stadt soll seinen Marktanteil halten und den Bedarf an modernem, bezahlbarem Wohnraum mit bedienen.





## Es lohnt sich

Im Jahr 2013 haben wir erstmals eine Rendite von 4 % pro Anteil an unsere Mitglieder ausgezahlt. Auch in den kommenden Jahren soll die Ausschüttung abhängig vom Erfolg der Stadtwerke etwa in dieser Höhe liegen. Bereits rund 90 % des Kaufpreises sind durch Mitgliedereinlagen abgezahlt. Wer beitreten will, sollte also nicht zu lange zögern.

Auf die Gewinne fallen wie bei der Bank Abgeltungssteuer und Solidaritätszuschlag an - Sie können uns aber wie beim Sparbuch einen Freistellungsauftrag erteilen. Die BürgerEnergie ist eine langfristige, strategische Anlage.

Die Mindestlaufzeit eines Anteils beträgt fünf Jahre, die Kündigungsfrist zwei Jahre. Sie können aber Anteile auch kurzfristig an andere Mitglieder verkaufen.

## Werden Sie Mitglied!

Mitglied werden können Personen und Unternehmen aus Jena und den Kreisen Saale-Holzland, Saale-Orla und Weimarer Land. Die Mindesteinlage beträgt 500 Euro, Ratenzahlung ist möglich. Jeder Anteil kostet zusätzlich einmalig 10 Euro (2 %). Unter [www.buergerenergie-jena.de](http://www.buergerenergie-jena.de) können Sie sich genauer informieren und unser Beitrittsformular herunterladen. Dort dokumentieren wir auch unsere bisherigen Aktivitäten wie die regelmäßigen öffentlichen BürgerEnergieTreffs.

Wenn Sie weitere Fragen haben, nehmen Sie Kontakt auf:

### Kontakt:

BürgerEnergie Jena eG  
Golmsdorfer Straße 19 · 07749 Jena  
Internet: [www.buergerenergie-jena.de](http://www.buergerenergie-jena.de)  
E-Mail: [info@buergerenergie-jena.de](mailto:info@buergerenergie-jena.de)

Vorstand: Gunther Lorenz, Ralf Lang  
Aufsichtsratsvorsitzender:  
Prof. Dr. Reinhard Guthke

*Eingetragen beim Registergericht Jena  
unter GnR 500040*



Hamburg, 20.5.2014

<http://www.energiezukunft.eu/projekte/inland/hamburgs-netz-wird-demokratisch/>

## Hamburgs Netz wird demokratisch



Matthias Ederhof, Geschäftsführer EnergieNetz Hamburg, bei der Hamburger Stromnetz-Diskussion

**Energiegenossenschaften erobern auch die Großstädte. Vom Vorbild der Bürgerenergie Berlin eG ermutigt, haben Anfang 2013 engagierte Hamburger Bürger die EnergieNetz Hamburg eG gegründet. Zielsetzung ist nicht primär die Erzeugung Erneuerbarer Energien, sondern der Betrieb des Hamburger Stromnetzes.**

20.05.2014 – Die Netze sind ein zentraler Baustein der Energiewende. Der dafür notwendige Umbau des Stromnetzes bedarf Eigentümer und Betreiber, die hinter der Energiewende stehen und am Gemeinwohl orientiert sind. Getragen von dieser Überzeugung, haben sich die ehrenamtlich Aktiven der EnergieNetz Hamburg eG auf den Weg gemacht, um die Menschen von ihrer Idee zu überzeugen. So konnte in kurzer Zeit erfolgreich Eigenkapital von mehr als 50 Millionen Euro eingeworben werden.

Geld allein genügt allerdings nicht für den Erfolg eines solchen Projekts. Vielmehr muss es in politische Rahmenbedingungen eingebettet sein, die eine Bürgerbeteiligung überhaupt ermöglichen. Bis September 2013 war daran nicht zu denken, denn die Stadt Hamburg hatte sich im Jahr bei Vattenfall und E.ON Hanse mit einem 25,1 Prozent-Anteil an den Netzgesellschaften eingekauft und hielt dies – zusammen mit einer Teilumstellung der Fernwärmeerzeugung von Kohle auf Gasfeuerung und einigen kleineren Maßnahmen – für einen ausreichenden Beitrag zur Energiewende.

Deshalb war es zunächst notwendig, sich zusammen mit der Volksinitiative „Unser Hamburg – Unser Netz!“ für den Volksentscheid zur Rekommunalisierung der Energienetze einzusetzen. Was erst einmal wie ein Widerspruch klingt, findet seine Erklärung darin, dass die Energienetze Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge sind und daher in die Öffentliche Hand gehören.

### **Sozial gerechte Energieversorgung**

Zugleich erschöpft sich der Volksentscheid nicht in der reinen Rekommunalisierung, sondern verlangt außerdem in seinem zweiten Satz eine demokratisch kontrollierte, klimaverträgliche und sozial gerechte Energieversorgung aus Erneuerbaren Energien. Damit verfolgt er das Leitbild eines planenden und gestaltenden, aber auch transparenten Staates. Über die Bedeutung dieses zweiten Satzes des Volksentscheids hat eine Debatte in der Stadt begonnen, an der sich EnergieNetz Hamburg intensiv beteiligt. Denn die geforderte „demokratische Kontrolle“ kann sich nicht in der Selbstverständlichkeit einer repräsentativen Demokratie erschöpfen. Es müssen ein Mehr an Transparenz, eine echte Bürgerbeteiligung und direkt-demokratische Elemente hinzukommen.

Zur Interpretation und Umsetzung dieser Forderungen wollen wir einen substantiellen Beitrag leisten und gehen dafür verschiedene Wege: Auch wenn der Volksentscheid hinsichtlich der Eigentumsfrage ein klares Votum zugunsten der Stadt Hamburg ausspricht, die inzwischen die Anteile an der Stromnetz Hamburg GmbH von Vattenfall erworben hat, so wird damit nicht zwingend zum Ausdruck gebracht, dass auch der Betrieb des Stromnetzes vollständig in den Händen der Stadt liegen muss. Sicher wäre ein Betrieb durch Vattenfall nicht im Sinne des Volksentscheides gewesen, aber ein Einfluss von Bürgerinnen und Bürgern auf die Modernisierung des Netzes für die kommenden Herausforderungen der Energiewende kommt als ein Element der demokratischen Kontrolle und der echten Bürgerbeteiligung in Betracht.

### **Profis ins Boot holen**

Um die Bedeutung und Ernsthaftigkeit dieser Zielsetzung zu unterstreichen, beteiligt sich die EnergieNetz Hamburg eG formal am laufenden Konzessionsverfahren zur Vergabe der Wegenutzungsrechte für das Stromnetz. Dieses Verfahren ist trotz des im Januar 2014 erfolgten Eigentumserwerbs der Stadt notwendig und eröffnet die Möglichkeit, Eigentum und Betrieb voneinander zu trennen.

Die EnergieNetz Hamburg eG könnte sich – bei städtischem Eigentum – an einer Betriebsgesellschaft für das Stromnetz beteiligen. Um die Chancen im Konzessionsverfahren zu erhöhen, hat sich EnergieNetz Hamburg eG für eine Kooperation mit Alliander entschieden.

Eine Bewerbung um das Stromnetz macht nur dann Sinn, wenn das betriebstechnische Know How für den Betrieb eines Stromnetzes in der Größenordnung Hamburgs nachgewiesen werden kann. Alliander gehört zu den wenigen Unternehmen, die dieses Know How mitbringen. Darüber hinaus ist es ein Unternehmen aus den Niederlanden, das zu 100 Prozent in der Hand von Kommunen und Provinzen ist und das sich als reines Netzbetriebsunternehmen auf den Betrieb komplexer Strom- und Gasnetze sowie öffentlicher Beleuchtungsanlagen konzentriert.

Mögliche Interessenskonflikte mit Erzeugungs- und Vertriebsparten, wie bei integrierten Versorgungsunternehmen häufig zu finden, sind dadurch ausgeschlossen. Das Unternehmen hat viel Erfahrung und Kompetenz im Umbau der Netze für die Erfordernisse der Energiewende und ebenso in der flexiblen Ausgestaltung von Partnerschaften mit den jeweiligen Kommunen.

### **Plattform für mehr Bürgerdialog**

Sowohl Alliander wie auch der EnergieNetz Hamburg eG ist an einer kommunalen Partnerschaft mit der Stadt Hamburg gelegen. Besonderes Augenmerk legt Alliander außerdem auf angemessene Formen der Bürgerbeteiligung – für EnergieNetz Hamburg eG natürlich ein sehr zentraler Aspekt. So soll das Element einer dauerhaften Bürgerbeteiligung bei der Hamburger Energiewende eingebracht werden. Denn die Energiewende wird nur gelingen, wenn sie in der Mitte der Gesellschaft verankert wird.

Es geht inzwischen nicht mehr nur um Erzeugungstechnologien und technologische Fragestellungen, sondern auch um Gestaltungsmacht. Es muss in der Politik ankommen, dass Gestaltungsmacht zugunsten von Bürgerbeteiligung abgegeben werden muss. Viel wertvoller als ein Zuschlag im Konzessionsverfahren wäre es, wenn in der Politik ein Klima der Aufgeschlossenheit gegenüber Bürgerbeteiligung geschaffen werden könnte. Beispiele wie Jena und Wolfhagen zeigen, dass dies in kleineren Städten ein Erfolgsmodell ist.

Warum sollte nicht auch eine Großstadt wie Hamburg davon profitieren? – Zum Selbstverständnis der Mitglieder von EnergieNetz Hamburg eG gehört es daher, sich auch als Plattform und Katalysator für Bürgerbeteiligung und Bürgerdialog zu verstehen. Die Mitglieder übernehmen damit Verantwortung für die Hamburger Energiewende und leisten einen Beitrag zur demokratischen Kontrolle und zur Modernisierung des Stromnetzes für die Erfordernisse der Energiewende. *Carola Ensslen/Matthias Ederhof*

[www.energienetz-hamburg.de](http://www.energienetz-hamburg.de)

Kontakt: [info\(at\)energienetz-hamburg.de](mailto:info(at)energienetz-hamburg.de)



Jenapolis, 6.6.2014

<http://www.jenapolis.de/2014/06/06/energiewende-im-spannungsfeld-buergerenergie-treff-in-jena/>

## **Energiewende im Spannungsfeld: BürgerEnergie-Treff in Jena**

6 Jun 14 • 8 Kommentare

**Jena.** Die BürgerEnergie Jena eG lädt ein zum BürgerEnergie-Treff am kommenden **Donnerstag, dem 12.6.2014 ab 19.30 Uhr ins Ricarda-Huch-Haus**, Jena, Löbdergraben 7. Alle sind eingeladen zum Thema "Energiewende und Stadtwerke im Spannungsfeld gesellschaftlicher und privater Interessen" mit zu diskutieren. Auch wenn das Thema „Energiewende“ häufig auf die Frage der Strompreise verengt wird: Es geht um viel mehr. Nach einem Einstiegsvortrag von Herrn Dr. Weert Canzler (Berlin), Sprecher des Leibniz-Forschungsverbundes „Energiewende“ folgt eine Diskussion mit dem Referenten sowie mit Thomas Zaremba und Thomas Dirkes, Geschäftsführer der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck, mit Frau Sabine Hemberger (SPD-Stadtratsfraktion, Aufsichtsratsmitglied der Stadtwerke Energie und Vorstandsvorsitzende der Heimstätten-Genossenschaft Jena eG) sowie mit Martin Berger für die BürgerEnergie Jena eG. Das Energiesystem in Jena, in Deutschland und weltweit steht vor dem gravierendsten Umbau seiner Geschichte. Das verlangt nicht nur technische Innovationen und erhebliche Investitionen, also Geld, sondern auch ein neues Miteinander von Bürgern, Stadtrat, Stadtverwaltung, Stadtwerken, Unternehmen. Genossenschaften können bei der Bürgerbeteiligung vor Ort eine Mittlerrolle wahrnehmen.

Jena-TV, 10.6.2014

### **Einladung zum BürgerEnergie-Treff**

Die BürgerEnergie Jena eG lädt am Donnerstag ab 19.30 Uhr zum BürgerEnergie-Treff ins Ricarda-Huch-Haus ein. Diskutiert wird zum Thema "Energiewende und Stadtwerke im Spannungsfeld gesellschaftlicher und privater Interessen". Das Energiesystem in Jena, in Deutschland und weltweit steht vor dem gravierendsten Umbau seiner Geschichte. Das verlangt nicht nur technische Innovationen und erhebliche Investitionen, sondern auch ein neues Miteinander von Bürgern, Stadtrat, Stadtverwaltung, Stadtwerken, Unternehmen. Genossenschaften können bei der Bürgerbeteiligung vor Ort eine Mittlerrolle wahrnehmen. Nach einem Einstiegsvortrag von Herrn Dr. Weert Canzler, Sprecher des Leibniz-Forschungsverbundes „Energiewende“, folgt eine Diskussion mit dem Referenten sowie mit Thomas Zaremba und Thomas Dirkes, Geschäftsführer der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck, mit Frau Sabine Hemberger (SPD-Stadtratsfraktion, Aufsichtsratsmitglied der Stadtwerke Energie und Vorstandsvorsitzende der Heimstätten-Genossenschaft Jena eG) und mit Martin Berger für die BürgerEnergie Jena eG. mj

## Diskussion

**Jena.** Die BürgerEnergie Jena eG lädt ein zur Diskussion am Donnerstag, 12. Juni, ab 19.30 Uhr ins Ricarda-Huch-Haus, Löbdergraben 7. Es geht um das Thema „Energiewende und Stadtwerke im Spannungsfeld gesellschaftlicher und privater Interessen“. Es diskutieren: die beiden Stadtwerke-Geschäftsführer Thomas Zaremba und Thomas Dirkes sowie Sabine Hemberger, Vorstandsvorsitzende der Heimstätten-Genossenschaft Jena eG, sowie Martin Berger, BürgerEnergie Jena eG.

Mittwoch, 11. Juni 2014

## Energiewende im Interessen- Spannungsfeld

Nach Vortrag  
öffentliche Debatte

**Jena.** Die BürgerEnergie Jena eG lädt ein zum BürgerEnergie-Treff am Donnerstag, den 12. Juni, ab 19.30 Uhr ins Ricarda-Huch-Haus, Löbdergraben 7.

Es soll über das Thema „Energiewende und Stadtwerke im Spannungsfeld gesellschaftlicher und privater Interessen“ diskutiert werden. Nach einem Einstiegsvortrag von Weert Canzler (Berlin), Sprecher des Leibniz-Forschungsverbundes „Energiewende“, folgt eine Diskussion mit dem Referenten sowie mit Thomas Zaremba und Thomas Dirkes, Geschäftsführer der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck, mit Sabine Hemberger (SPD-Stadtratsfraktion, Aufsichtsratsmitglied der Stadtwerke Energie und Vorstandsvorsitzende der Heimstätten-Genossenschaft Jena eG) sowie mit Martin Berger für die BürgerEnergie Jena eG. OTZ